

Durch Verschieben der beiderseitig des Stufengetriebes angeordneten Handhaben wird also somit die Antriebsdrehzahl verändert. Solche Spielzeug-Elektromotore mit mehrstufigem Getriebe finden vielfach bei aus Metallbaukästen aufgebauten Spielzeugen Verwendung.

Ist solch ein Stufengetriebe-Motor nun aber in eine Spielzeug-Anlage eingebaut, so ist oft zu wenig Raum vorhanden, um die zwei Handhaben mit den Fingern betätigen zu können. Damit wird aber der durch das regulierbare Stufengetriebe gegebene Vorteil hinfällig, so daß der Elektromotor nicht anders als in der Drehzahl festliegende Motore arbeiten kann, was dem konstruktiven Spieltrieb von Kindern hinderlich ist.

Aufgabe vorliegender Neuerung ist einen Stufengetriebe-Spielzeug-Elektromotor zu schaffen, der obengenannten Nachteil nicht aufweist.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß das die einzelnen Stufen des Getriebes abgreifende Schieberad nur mit einer Bedienungshandhabe versehen ist, die vorzugsweise oberhalb des Getriebes angeordnet ist.

Ferner besteht ein Merkmal darin, daß die Handhabe in bevorzugter Weise als Zapfen oder aber auch als Öse ausgebildet ist.

Diese Verwendung einer einzigen Handhabe, die wegen der Zugänglichkeit vorzugsweise oberhalb des Getriebes angeordnet ist, und die als Zapfen und auch als Öse ausgebildet sein kann, ermöglicht es einen in eine beispielsweise aus einem Metallbaukasten aufgebaute Spielzeug-Anlage eingebauten Elektromotor mit mehrstufigem Getriebe, so wohl mit einer Lasche, einem Haken oder einem anderen Bauelement des Baukastens zu erfassen, als auch mit